

UB Braunschweig 84



2300-987-1

Bibliothek
der Verlagsbuchhandlung
FRIEDR. VIEWEG & SOHN
Braunschweig

[*Prot. v. Hoffn*],

Beiträge zur Charakteristik

des

von Braunschweig entwichenen

Geheimen-Rathes von Schmidt-Philbeck,

in Fragen,

beantwortet durch Actenstücke.

Braunschweig,

gedruckt bei Friedrich Vieweg und Sohn.

1827.



Erste Frage.

Hat der Geheime-Rath von Schmidt-Phiseldack Sr. Durchlaucht dem regierenden Herzoge von Braunschweig ordnungsmäßig einen Dienst-Eid geschworen?

Abdruck des Eides.

In Serenissimi Höchster Gegenwart
und
von Seiten des Fürstl. Geheimeraths-
Collegii
des Herrn Staats-Ministers Grafen *
von Alvensleben Excellenz,
= = Geheime-Raths von Schmidt-
Phiseldack,
= = Geheime-Raths von Schleinitz,
= = Hofraths und Geheimen-Secretairs von Bülow.

Geschehen im Geheimen-Rathe, Braunschweig, den 30^{ten} October 1823.

Im heutigen Geheimen-Rathe wurde Serenissimo von des Herrn Staatsministers Grafen von Alvensleben Excellenz die anliegende Vollmacht überreicht, mittelst welcher des Königs von Großbritannien und Hannover Majestät den gedachten Herrn Staats-Minister autorisirt, die von Sr. Majestät bislang geführte vormundschaftliche Regierung der hiesigen Lande in Allerhöchstdero Namen niederzulegen und in die Hände Sr. Durchlaucht, des Herzogs Carl, als nunmehr regierendem Herrn, zu übergeben.

Nachdem der gedachte Herr Bevollmächtigte sich dieses Auftrages entledigt, haben sämtliche Mitglieder des Fürstl. Geheime-Raths-Collegii, mit Einschluß des Unterzeichneten, folgenden Eid:

Ich schwöre Treue und Gehorsam dem Durchlachtigsten Herzog Carl, so wie dessen Nachfolgern in der Regierung aus dem Durchlachtigsten Hause Braunschweig; so wahr mir Gott helfe und sein heiliges Wort!

Serenissimo abgeleistet.

in fidem

Eschenburg,
Hofrath und Geheimer=Secretair.

Das vorstehende Abschrift mit dem Original gleichlautend, bescheinigt pflichtmäßig

von Wachholz,
Obriist und Geheimer=Secretair.

Braunschweig, den 31. Mai. 1827.

Zweite Frage.

Hat der 2c. von Schmidt-Whiseldock sein Abschiedsgesuch dadurch motivirt, daß er vor mehreren Jahren Königlich Hannoverischer Seits Dienstversprechungen erhalten und angenommen?

Abschiedsgesuch des 2c. von Schmidt-Whiseldock.

Durchlachtigster Herzog,
Gnädigster Herr!

In Gefolge bereits vor mehreren Jahren erhaltener Zusicherungen, ist gegenwärtig der Zeitpunkt gekommen, wo ich als Mitglied in das Königl. Hannoverische Geheime-Raths-Collegium eintreten kann. Eine reifliche Erwägung aller in Betrachtung kommender Umstände macht es mir sehr wünschenswerth, und legt mir in Hinsicht meines persönlichen Interesses die Pflicht auf, diese Anstellung anzunehmen. Deshalb sehe ich mich in der Nothwendigkeit, Ew. Durchlaucht hiedurch unterthänigst zu bitten, mir die Entlassung aus Höchstdero Diensten in Gnaden gewähren, und mir den erforderlichen Abschied huldreichst zugehen lassen zu wollen. Die baldigste gnädigste Gewährung dieser unterthänigsten Bitte werde ich als eine mir erzeugte besondere Gnade verehren, und darf um so mehr darauf in Unterthänigkeit hoffen, da derselben Rückstände in meinen Amtsgeschäften oder sonst kein mir bewusstes Hinderniß im Wege stehen.

Wöge die göttliche Fürsorgung Ew. Durchlaucht Regierung für Höchstdieselben und

Höchstbero Staaten stets gesegnet sein lassen, und mögen Ew. Durchlaucht auch geruhen, demnächst noch Sich in Höchsten Gnaden eines langjährigen Dieners des Herzoglichen Hauses zu erinnern, der mit der Ueberzeugung scheidet, daß keine Pflichtverletzung in seinen bisherigen Amtsverhältnissen sein Bewußtsein drückt, und der auch künftig sich freuen würde, wenn er in seiner anderweiten Bestimmung auf irgend eine Weise im Stande sein sollte, Ew. Durchlaucht oder Höchstbero Staaten ohne Verletzung seiner künftigen Obliegenheiten nützlich werden zu können.

Geruhen Ew. Durchlaucht noch den Ausdruck der tiefsten Ehrfurcht gnädigst anzunehmen, mit welcher ich stets beharre

Ew. Durchlaucht

Braunschweig,
den 14. October 1826.

unterthänigster
F. von Schmidt-Phisfeldeck.

(L. S.)

Zur Beglaubigung dieser Abschrift ist solche mit dem Herzogl. Geheimen = Canzlei = Siegel und meiner Unterschrift versehen.

Lh. v. Hantelmann,
als Secret. commissionis.

Dritte Frage.

Ist dem ic. von Schmidt-Phisfeldeck der Abschied bestimmt verweigert?

Antwortschreiben Sr. Durchlaucht.

An

Unsern Geheimenrath
von Schmidt-Phisfeldeck.

Auf Ihre Vorstellung vom 14^{ten} October d. J.

daß Sie vor mehreren Jahren Zusicherungen zur Anstellung in dem Königl. Hannoverschen Staats = Dienste erhalten haben, daß Ihnen manche Rücksichten und Umstände wünschenswerth machen, diese Anstellung annehmen zu können, daß Ihnen der Abschied aus Unserm Dienste ertheilt werden möge, daß Sie sich keines Hindernisses dawider bewußt seien, und daß Sie Uns auch ferner ohnbeschadet Ihrer neuen Obliegenheiten nützlich sein wollen: —

erwidern Wir hiemit, daß Wir zwar ohne Ueberraschung, aber mit Bedauern Ihr Gesändniß vernehmen, daß Sie während Ihres hiesigen Dienstes die Zusicherung fremder

Staatsdienste sich verschafft und Jahre lang bewahrt haben, ohne es Uns genehmigen, wissen, und ahnden zu lassen.

Stimmt das nach Ihren Begriffen und Gefühlen überein mit dem Vertrauen eines Geheimen-Rathes gegen seinen Fürsten? mit der Diensttreue gegen den Staat, der ihm zur Verwaltung übergeben ist? mit der Liebe zu dem Vaterlande, worin ihm die Macht zum wohlthätigsten Wirken verliehen ist?

Sie durften zwar von Uns mit Recht erwarten, daß Wir in den freundschaftlichsten Verhältnissen mit Hannover wegen Unserer Familienverbindung und wegen des gleichartigen tiefbegründeten Interesses beider Staaten verharren würden, aber Sie wußten auch, daß es zwischen beiden Staaten entgegengesetzte und wichtigste Interessen giebt, daß z. B. bei dem Erwerbe des Hildesheimischen von Hannover auf dem Wiener-Congresse, die diesseitigen Ansprüche, die Hildesheimischen Zehnten und Ortschaften in Unserm Lande, der Handelsverkehr, der aus dem Hildesheimischen seinen Hauptsitz hier zu Braunschweig hatte, und nun durch die Verbindung des Hildesheimischen mit Hannover so sehr vermindert ist, die kräftigste und gewandteste Verhandlung verdienten; daß ferner alles aufzubieten war, um zu Hannover in der neuen Zollordnung vor ihrer Einführung die möglichste Schonung für den hiesigen Handel zu erlangen. — Nun! haben Sie sich nicht mehr zgetraut, als Jemand von sich erwarten darf, wenn Sie sich zutraueten, in diesen und allen übrigen Sachen mit Hannover, mit vollem Eifer und aller Kunst zum Besten meines Landes zu verfahren? aus allen Kräften darauf zu denken und dafür zu streben? als Sie hier dienten und dort zu dienen wünschten, als Sie hier in Amt und Gehalt blieben, und sich dort Amt und Gehalt versichern ließen, als Sie Jahre lang fortführen sich beides zu verwahren. Wenn Sie sich das zutraueten, warum verschwiegen Sie Uns Ihre Verbindung mit Hannover? glaubten oder zweifelten Sie, daß Wir nach einer solchen Mittheilung die Sachen Unsers Landes Ihnen allein und eben so unbedenklich leiten lassen würden, als einem unwandelbaren Diener Unsers Hauses und als einem Manne, dessen Herz und Seele an seinem Vaterlande hängt, und für den noch nach alter Sitte Auswanderung und Glend gleichlautende Worte sind?

Wir wollen nicht fragen, wann und wo, durch wen und von wem Sie die Zusicherung erhalten haben, Wir wünschen sie zu vergessen, und werden auch Ihre Vorstellung Unserm Geheimen-Raths-Collegium, indem Wir von ihm Bericht über Ihre Verabschiedung und die etwa zuvor oder nachmals erforderliche mündliche oder schriftliche Auskunft über Ihre Amtsführung verlangen werden, nicht mittheilen.

Braunschweig, den 22^{ten} October 1826.

Carl, H.

(L. S.)

Zur Beglaubigung dieser Abschrift ist solche mit dem Herzogl. Geheimen = Canzlei = Siegel und meiner Unterschrift versehen.

Th. v. Hantelmann,

als Secret. commissionis.

Vierte Frage.

Hat der Geheime=Rath von Schmidt=Phiseldeck nach erhaltener Dispensation vom activen Staatsdienste versichert, alle Dienstacten, ohne Ausnahme, abgeliefert zu haben?

Bericht des *rc.* von Schmidt=Phiseldeck.

Durchlachtigster Herzog,
Gnädigster Herr!

Ew Durchlaucht Höchstem Befehle vom 16^{ten} d. M., welchen ich am 17^{ten} früh Morgens erhielt, habe ich sogleich durch Aushändigung aller meiner Dienstpapiere an den Cammer=Director von Bülow II. die schuldigste Folge geleistet. Da demnach meine hiesige Geschäftsführung bereits beendigt ist, so darf ich um so mehr anjest mein Gesuch, um gnädigste Zufertigung des gebetenen, und mir bereits mündlich gewährten Abschiedes, in der tiefsten Unterthänigkeit wiederholen, mit welcher ich beharre

Ew. Durchlaucht

Braunschweig,
den 20. October 1826.

unterthänigster
S. von Schmidt=Phiseldeck.

(L. S.)

Zur Beglaubigung der umstehenden Abschrift ist solche mit dem Herzogl. Geheimen=Canzlei=Siegel und meiner Unterschrift versehen.

Th. von Hantelmann,
qua Secret. commissionis.

Fünfte Frage.

War diese Versicherung auf Wahrheit gegründet?

Registratur des Herrn Cammer=Directors von Bülow.

Registrirt den 30^{ten} März 1827.

Da die Acten über den am 30^{ten} Octob. 1823 erfolgten Regierungs=Antritt Sr. Durchlaucht des glorreichst regierenden Herrn Herzogs Carl unvollständig erschienen, und

ich es übernommen hatte, solcherhalb bei dem Herrn Geheimen-Rathe von Schmidt-Phiseldack Erkundigung einzuziehen, so stellte mir derselbe ein Acten-Convolut zu mit der Bemerkung: die über die Dauer der Minderjährigkeit Sr. Durchlaucht geführte Correspondenz habe nicht das gesammte Geheime-Raths-Collegium betroffen, und sei vielmehr von Seiten des Hrn. Ministers Grafen von Münster Excellenz mit ihm und auch dem damaligen Hrn. Staatsminister Grafen von Alvensleben Excellenz verhandelt worden. Aus diesem Grunde wäre dieselbe nicht geeignet gewesen, zu den Acten der Geheimen-Canzlei abgegeben zu werden, vielmehr hätte Graf Alvensleben die gesammelten Gutachten aufbewahrt, und ihm, dem Hrn. Geheimen-Rathe, bei seiner Abreise zugestellt. Es sei dieses aber zugleich die Ursache, warum diese Scripturen nicht mit den eigentlichen Dienst-Acten mir abgeliefert worden; und habe er dieselben besonders aufbewahrt, später daran gedacht und sie mir gelegentlich zustellen wollen.

In diesem mir ausgehändigten Convolute fand sich nun, außer einigen zu der wirklichen Ministerial-Correspondenz über den Höchsten Regierungs-Antritt gehörigen, und daher zu erwähnten Acten von mir gelegten Stücken:

- 1) ein Pro Memoria, die Majorenität der Prinzen aus dem Durchlachtigsten Hause Braunschweig-Lüneburg betreffend, vom 4. Juni 1817, vom Geheimen-Rathe von Schmidt-Phiseldack;
- 2) ein Gutachten über denselben Gegenstand, unterschrieben: Frankfurth, den 15. Januar 1818. Martens.
- 3) eine Abhandlung über denselben Gegenstand, ohne Namen des Verfassers, aber nach der Hand des Abschreibers wahrscheinlich vom jetzigen Hofrath Hettling entworfen;
- 4) die bekannte Hurlebusch'sche Druckschrift;
- 5) Bemerkungen, denselben Gegenstand betreffend, vom Grafen von Alvensleben, vom 10. Mai 1820;
- 6) Nachtrag von demselben, vom 20. Februar 1821;
- 7) desgleichen vom 30. April 1822;
- 8) eine an den genannten Minister gerichtete Mittheilung eines chiffirten, aber durch Zwischenschrift erklärten, Berichts aus Wien, vom 26. September 1822, ungewiß wohin erstattet, über die verzögerte Ankunft Sr. Durchlaucht des Herzogs in Wien;
- 9) Correspondenz zwischen Graf Münster und Geheimen-Rath von Schmidt-Phiseldack über die Volljährigkeit Sr. Durchlaucht des Herrn Prinzen Wilhelm.

Diese Stücke sind von mir in dem Umschlage, worin ich solche bekommen, zur Höchsten Disposition Sr. Herzogl. Durchlaucht gestellt und abgegeben.

G. P. v. Bülow.

(L. S.)

Die Uebereinstimmung dieser Abschrift mit dem Original wird durch die Beidrückung des Herzogl. Geheimen-Canzlei-Siegels und meine Unterschrift beglaubigt.

Th. v. Hantelmann,

qua Secret. commiss.

Sechste Frage.

Hat der Geheime-Rath von Schmidt-Phiseldack eine Reise Sr. Herzoglichen Durchlaucht dazu benutzt, um sich auf flüchtigen Fuß zu setzen und aus den Herzoglichen Staaten heimlich zu entweichen?

Bericht des Geheimen-Raths-Collegii an Se. Durchlaucht.

Ad Serenissimum.

Unterthäniges Promemoria.

Das unterzeichnete Geheimeraths-Collegium glaubt sich verpflichtet und Serenissimi Höchsten Intention gemäß zu verfahren, indem es Höchstdenenselben den vorgestern eingegangenen verantwortlichen Bericht des Geheimen-Raths von Schmidt-Phiseldack durch eine Estafette im Original unterthänigst übersendet, besonders weil daraus zu ersehen ist, daß derselbe höchst unerwarteter Weise sich von hier entfernt und nach Hannover begeben hat, und haben die Unterschriebenen in Gefolg dessen nach obgedachter Ansicht vorsorglich sofort gestern die Arbeits- und Bücher-Zimmer des genannten Geheimen-Raths versiegeln lassen, in welchen dessen zurückgelassene Papiere zu finden sein müssen.

Dem Vernehmen nach ist die bis dahin ganz unbekannt gewesene Abreise des Geheimen-Raths und seiner Familie am 16^{ten} d. M. in einem Miethwagen ohne Gepäck erfolgt, auch findet sich in der Hannoverschen Zeitung dessen Ankunft zu Hannover an demselben Tage angeführt.

Da die nächste Veranlassung, die Ursachen, der Zweck und die Dauer dieser Reise den Mitgliedern des Geheimen-Raths-Collegii bis jetzt noch unbekannt sind, so wagen sie auch nicht, schon gegenwärtig über den darin liegenden auffallenden Schritt zu urtheilen und solcherhalb vorläufig noch etwas zu unternehmen, oder ehrerbietigst vorzuschlagen, sondern verstellen die darüber weiter zu ergreifenden Maaßregeln und zu treffenden Verfügungen lediglich zu Serenissimi Höchsteignen gnädigsten Entschließungen und Befehle.

Uebrigens muß das Geheimeraths-Collegium um die gnädigste Erlaubniß bitten, sich den fernern unterthänigsten Bericht über den Inhalt sowohl der Verantwortung des Geheimen-Rathes v. Schmidt-Phiseldack, als des auf den Gegenstand desselben sich beziehenden

Höchsten Rescripts vom 16^{ten} d. Mts. vorbehalten zu dürfen, und wird dasselbe nicht ermangeln, selbigen nach Serenissimi Rückkehr sofort in Unterthänigkeit abzustatten.

Braunschweig, den 22^{ten} April 1827.

Herzogl. Braunsch. Lüneb. Geheime-Raths-Collegium

v. Schleinitz.

v. Bülow.

(L. S.)

Zur Beglaubigung dieser Abschrift ist solche mit dem Herzogl. Geheimen-Canzlei-Siegel und meiner Unterschrift versehen.

Lh. v. Hantelmann,

als Secret. commissionis.

Siebente Frage.

Ist der ic. von Schmidt-Phiseldack aufgefordert worden, nach Braunschweig zurückzukehren, um sich zu rechtfertigen?

Schreiben des Geheimen-Raths-Collegii.

An

den Herrn Geheimen-Rath von Schmidt-Phiseldack,
zu Hannover.

Nachdem Serenissimus Ihre Entfernung von hier vernommen, haben Höchst dieselben Uns zu befehlen geruht, Ihnen aufzugeben, sich ohne allen Aufschub augenblicklich wieder allhier einzufinden und durch den Ueberbringer dieses sofort zu antworten und zu erklären, ob Sie dieser Auflage ungesäumt Folge leisten werden. Indem wir Uns dieses höchsten Befehls hiedurch entledigen, sehen wir Ihrer Erwiederung darauf unverzüglich entgegen.

Braunschweig, den 25^{ten} April 1827.

Herzogl. Geheime-Raths-Collegium.

v. Schleinitz

v. Bülow.

(L. S.)

Zur Beglaubigung dieser Abschrift ist solche mit dem Herzogl. Geheimen-Canzlei Siegel und meiner Unterschrift versehen.

Lh. v. Hantelmann,

Secret. commissionis.

Achte Frage.

Hat der *ic.* von Schmidt-Phiseldeck es verweigert, jener Aufforderung ein Genüge zu leisten?

Bericht des *ic.* von Schmidt-Phiseldeck.

An
das Herzogl. Geheime-Raths-Collegium
zu Braunschweig.

Ganz gehorsamstes Promemoria.

Das mir so eben eingehändigte Hohe Rescript vom heutigen Tage giebt mir, auf Serenissimi Höchsten Befehl, die Auflage, mich sofort wieder in Braunschweig einzufinden. Da ich inzwischen schon sehr lange mein unterthänigstes Abschiedsgesuch eingereicht, und mir darauf sämtliche Geschäfte und Acten abgenommen sind, mithin ich der Wirklichkeit nach bereits außer Herzoglichem Dienste befindlich bin, so bitte ich das Herzogliche Geheime-Raths-Collegium, es Hochgeneigt bei Serenissimo entschuldigen zu wollen, daß die vorkommenden Umstände mir es unthunlich machen, der mir gemachten Auflage die befohlne augenblickliche Folge zu leisten, und darf ich um so mehr deshalb auf Hochgeneigte Entschuldigung hoffen, als mir eine besondere Veranlassung, welche meine augenblickliche Anwesenheit in Braunschweig erfordere, nicht eröffnet worden.

Hannover, am 25^{ten} April 1827.

Ganz gehorsamst
F. von Schmidt-Phiseldeck.

(L. S.)

Zur Beglaubigung dieser Abschrift ist solche mit dem Herzogl. Geheimen-Canzlei-Siegel und meiner Unterschrift versehen.

Th. v. Hantelmann,
qua Secret. commissionis.

Neunte Frage.

Ist gegen den *ic.* von Schmidt-Phiseldack ordnungsmäßig eine Untersuchungs-Commission constituirt worden?

Commissorium

für Unsern Präsidenten Hurlbusch zu Wolfenbüttel.

Carl, Herzog *ic.*

Da die, dem bisherigen Geheimen-Rathe von Schmidt-Phiseldack zur Last fallenden Pflichtwidrigkeiten, wohin insbesondere dessen Entweichen aus den hiesigen Landen zu rechnen, und die, gegen denselben bereits getroffenen Maßregeln es erforderlich machen, daß eine rechtliche Untersuchung dieser Angelegenheit ohne Zeitverlust eintrete, und Wir beschlossen haben, durch eine zu diesem Ende zu ernennende, aus folgenden Personen:

- 1) dem Präsidenten Hurlbusch zu Wolfenbüttel, als Präsidenten,
- 2) dem Obristen von Wachholz,
- 3) dem Cammerathe Henneberg,
- 4) dem Dr. juris Fricke,
- 5) dem Cammer-Secretair von Hantelmann,

zusammensetzende Commission, die dem gedachten Geheimen-Rathe zur Last fallenden Unrechtfertigkeiten bis zum Rechtspruche untersuchen zu lassen; so lassen wir Ihnen, dem Präsidenten Hurlbusch, als ernanntem Mitgliede dieser Commission, in der erwähnten Eigenschaft, solches hiemit unverhalten und haben Sie sich dem Ihnen solchergestalt übertragenen Geschäfte ohne Zeitverlust zu unterziehen.

Brannschweig, den 3^{ten} Mai 1827.

Auf Höchsten Special-Befehl.

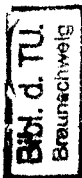
von Schleiniß.

G. P. von Bülow.

(L. S.)

Zur Beglaubigung dieser Abschrift ist solche mit dem Herzogl. Geheimen-Canzlei-Siegel und meiner Unterschrift versehen.

Th. v. Hantelmann,
als Secret. commissionis.



Zehnte Frage.

Ist der 2c. von Schmidt-Whiseldack unter Ertheilung eines sichern Geleit-Briefes gehörig vorgeladen, und ist ihm die Vorladung und der Geleit-Brief behändigt worden?

Geleit-Brief, Vorladung und Insinuations-Urkunde.

An

den Herzogl. Braunsch. Lüneb.

Herrn Geheimen-Rath von Schmidt-Whiseldack,
jezt zu Hannover.

Ew. Hochwohlgeboren werden aus den in Abschrift anliegenden, an mich den Präsidenten erlassenen Höchsten Rescripten vom 3^{ten} und 5^{ten} dieses gefälligst ersehen, was für eine Commission auf uns zu erkennen Serenissimus geruhet haben.

Wie nun zu deren Ausrichtung der 22^{te} dieses und die folgenden Tage bestimmt sind, so werden Ew. Hochwohlgeboren von Commissionswegen hiemit citirt, für unsere Person aber ersucht, sodann Morgens um 10 Uhr vor Herzogl. Commission (auf der Dompropstei) in Person zu erscheinen, und, daß in Gemäßheit der, Ihnen zuvor im Original vorzulegenden Commissorien verfahren werde, zu gewärtigen, unter der Verwarnung, daß im Nicht-Erscheinungsfalle mit der committirten Untersuchung in contumaciam verfahren werden soll.

Da auch, besage der hiesigen Anzeigen, Steckbriefe gegen Sie erlassen sind: so haben wir es der Sache angemessen gehalten, bei Herzogl. Geheimen-Raths-Collegio darauf anzutragen, daß dasselbe bei Serenissimo sicheres Geleit für Sie bewürke und Ihnen zeitig ante terminum zugehen lasse.

Gegeben in commissione Braunschweig, den 8^{ten} Mai 1827.

Herzogl. Braunsch. Lüneb. zu dieser Sache verordnete Commission.

Hurlebusch. Wachholz. Henneberg. Fricke.

Das Original hievon habe ich dem Herzoglich Braunschweig-Lüneburg. Herrn Geheimenrath von Schmidt-Whiseldack insinuirt.

Hannover, den 18^{ten} Mai 1827.

G. Wessel,
Canzlei-Note.

(L. S.)

Zur Beglaubigung dieser Abschriften sind solche mit dem Herzogl. Geheimen-Canzlei-Siegel und meiner Unterschrift versehen.

Th. v. Hantelmann,
Secret. commissionis.

**Wir, Carl, von Gottes Gnaden, souverainer Herzog
zu Braunschweig und Lüneburg &c.**

fügen hiedurch zu wissen:

daß Wir dem sich anjest zu Hannover aufhaltenden Geheimen-Rathe von Schmidt-Phiseldeck zu seinem Erscheinen vor der wider ihn allhier angeordneten Untersuchungs-Commission sicheres Geleit unter der Bedingung hieher ertheilt haben, daß derselbe sich jedesmal auf die Vorladung gedachter Commission stellen werde, thun solches auch damit, und soll der gedachte Geheime-Rath während der Untersuchung und vor gefälligem Erkenntnisse weder verhaftet, noch wenn derselbe von hier sich wieder entfernen will, hier zurückgehalten, und eben so wenig sonst auf irgend eine Weise gefährdet werden.

Urkundlich &c.

Braunschweig, den 10^{ten} Mai 1827.

Carl, H.

(L. S.)

von Bülow.

Salvus conductus

für den Geheimen-Rath von Schmidt-Phiseldeck.

An

den Herrn Geheimen-Rath von Schmidt-Phiseldeck,
dermalen zu Hannover.

Em. Hochwohlgeboren verfehlen wir nicht in Beziehung auf unser Schreiben vom 8^{ten} d. M. die von Serenissimo Höchst Selbst vollzogene Ausfertigung über das zu Ihrer Stellung allhier Ihnen ertheilte sichere Geleit, angebogen zu übersenden.

Braunschweig in commissione, den 15^{ten} Mai 1827.

**Herzogl. Braunschw. Lüneb. zu dieser Sache verordnete
Commission.**

Hurlebusch.

Wachholz.

Henneberg.

Fricke Dr.

Das Original dieser Abschrift habe ich dem Herrn Geheimen-Rath von Schmidt-Phiseldeck persönlich behändigt.

Hannover den 19^{ten} Mai 1827.

H. W. Hurzig,

Canzlei-Note.

(L. S.)

Zur Beglaubigung dieser Abschriften sind solche mit dem Herzogl. Geheimen-Canzlei-Siegel und meiner Unterschrift versehen.

Th. v. Hantelmann,

Secret. commissionis.

Elfte Frage.

Ist der ic. von Schmidt-Phiseldack erschienen, um sich zu rechtfertigen?

Attest des Secretarii commissionis.

Auf den Grund der Acten, wird hiedurch die Bescheinigung ausgestellt, daß der Herr Geheime-Rath von Schmidt-Phiseldack, der an ihn unter dem 8^{ten}, insinuirt den 18^{ten} Mai d. J., erlassenen Vorladung ungeachtet, in dem auf den 22^{ten} Mai d. J. angesetzten Termine, vor der zur Untersuchung wider ihn höchsten Orts angeordneten Commission, nicht erschienen ist.

Braunschweig, den 2^{ten} Juni 1827.

Th. v. Hantelmann,
Secret. commissionis.

Zwölfte Frage.

Hat der Geheime-Rath von Schmidt-Phiseldack sich des Verbrechens der beleidigten Ehrerbietung gegen seinen rechtmäßigen Landesherren und des gebrochenen Dienst-Eides schuldig gemacht?

Diese Frage beantwortet sich durch eine Zusammenstellung der obigen Actenstücke.